

Einkaufszentren

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 5: **Einkaufszentren**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einkaufszentren

Zu diesem Heft: Die Präsentation dieses Heftes über Einkaufszentren bedarf einer einleitenden Bemerkung. Das Entstehungsphänomen der Supermärkte in den Stadttagglomerationen und Regionen unseres Landes erfolgt im Rahmen eines Komplexes von Sachzwängen. Es ist ein Phänomen der Konsumgesellschaft, welches sich auch in dem Übergewicht der Grossverteiler von Konsumgütern zum Detailhandel ausdrückt. Von der Planung aus betrachtet, ist die Errichtung zahlreicher Einkaufszentren als die Konsequenz des Verdrängungsprozesses von Funktionen aus den Städten anzusehen. Einerseits sind die Verbrauchermärkte «auf der grünen Wiese» notwendig gewordene Einrichtungen für die in der Region entstandenen «Schlafesiedlungen». Andererseits bewirkt ihr Standort eine Aufwertung der Lage und begünstigt die Aufblähung bestehender kleiner Ortschaften. Die planlose Entwicklung der Regionen, welche die bereits von der Regionalplanung konzipierten Modelle in Frage stellt, geht weiter.

Mit Absicht haben wir die Veröffentlichung von Einkaufszentren als Architekturobjekte auf wenige Beispiele beschränkt. Der Hauptteil des Heftes möchte eher, mit Texten und Bildern, Entstehungsgründe, planerische, wirtschaftliche und soziale Folgen des Phänomens, sowie Alternativvorschläge zur Planung und Konzeption solcher Einrichtungen dem Leser darstellen.

Doris Dejaco, freie Journalistin, und Innenarchitektin Verena Huber, redaktionelle Mitarbeiterin unserer Zeitschrift, zeigen in ihren Beiträgen die Initiativen einer Supermarkt-Kette, die Bauten sowohl äusserlich wie inner-

lich attraktiver zu gestalten. Uwe Wienke, Mitarbeiter am ORL-Institut der ETH Zürich und Remo Galli, Architekt, setzen sich in ihren zum Teil recht kritischen Aufsätzen mit der Problematik der Shopping-center auseinander. Die Reportage von Leonardo Bezzola und Diego Peve-relli versucht einen Ausschnitt aus dem «Alltag» der Verbrauchermärkte zu vermitteln. Die nachstehenden Bilder von Werner Blaser erinnern uns an die Hallen und Passagen aus dem XIX. Jahrhundert. Soweit sie der Spekulation nicht zum Opfer gefallen sind, stellen diese Bauten gute Beispiele multifunktionaler Räume im städtischen Gewebe dar. Der anhaltende Boom der Einkaufszentren «auf der grünen Wiese» ist für den Prozess der Verödung unserer Städte symptomatisch. In diesem Zusammenhang ist die Entscheidung des britischen Umweltministers, M. Rippon, die Hallen des Covent Garden in London zu erhalten, als sehr positiv anzusehen. (Red.) ■



1 Christal Palace "The Great Exhibition of 1851", Nachbildungsmodell, London 1960

2 Marché aux Bestiaux de La Villette, Porte de Pantin, Paris

3/4 Railway Station Glasgow 1884